

7 Glossar

7.1 Kindertagesbetreuung

Kindertagesbetreuung: Diese umfasst Kindertageseinrichtungen (Krippen, Kindergärten, Einrichtungen mit altersgemischten Gruppen, usw.) und öffentlich geförderte Kindertagespflege. Kinder in (vor)schulischen Einrichtungen bleiben unberücksichtigt. Das führt zu Verzerrungen vor allem in Hamburg, denn hier werden 8,6 Prozent der Drei- bis unter Sechsjährigen in vorschulischen Einrichtungen (vor allem Vorschulklassen) betreut (Kindertagesbetreuung regional 2008). Kinder, die sowohl eine Kindertageseinrichtung besuchen als auch in Kindertagespflege betreut werden, werden doppelt gezählt.

Für die Jugendamtsbezirke Thüringen kann aus Gründen der Geheimhaltung für einen großen Anteil der Jugendamtsbezirke die Anzahl der 3- bis unter sechsjährigen Kinder in Kindertagespflege nicht ausgewiesen werden. Um trotzdem vergleichbare Inanspruchnahmequoten ausweisen zu können, wird deshalb für alle Jugendamtsbezirke Thüringens darauf verzichtet, bei den Inanspruchnahmequoten die Kinder in Tagespflege zu berücksichtigen. Dadurch wird die reale Quote der Inanspruchnahme unterschätzt und ist nur eingeschränkt vergleichbar mit den Quoten in den Jugendamtsbezirken der anderen Bundesländer. Im Landesdurchschnitt nutzen in Thüringen in 2010 0,1% der Kinder von 3 Jahren bis unter 6 Jahren ein Angebot der Kindertagespflege.

Kindertagespflege: Erfasst wird die öffentlich geförderte Kindertagespflege. Darunter werden Kindertagespflegeverhältnisse verstanden, die durch das Jugendamt gefördert werden. Die Förderung kann sich hierbei auf unterschiedliche Aspekte beziehen: die teilweise Übernahme der Kosten, Vermittlung und Beratung, Begleitung/Supervision der Tagespflegeperson oder die Durchführung und Bezuschussung von Qualifizierungsmaßnahmen.

Gruppentypen: Die Zuordnung zu Gruppentypen wurde nicht von den Einrichtungen vorgenommen sondern erfolgte im Zuge der Datenanalyse. Die Typenbildung erfolgte anhand zweier Merkmale, nämlich dem „Alter der Kinder zum Stichtag“ und der „Gruppengröße“. Gebildet wurden folgende Gruppentypen:

Gruppen mit Kindern unter 3 Jahren: Gruppen, in denen ausschließlich Kinder unter 3 Jahren betreut werden, fachlich werden diese Gruppen überwiegend als Krippengruppen gekennzeichnet.

Gruppen für Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt: Gruppen, in denen alle Kinder 3 Jahre und älter sind, aber noch keines dieser Kinder die Schule besucht (klassische Kindergartengruppen).

Alterserweiterte Kindergartengruppen: Es gelten dieselben Merkmale wie bei

Kindergartengruppen. Zusätzlich werden diese Gruppen von mindestens einem, aber höchstens 5 zweijährigen Kindern besucht. In den Gruppen sind mindestens 15 Kinder.

Altersgemischte Gruppen: Merkmal dieser Gruppe ist, dass sie in keine andere Gruppenkategorie fällt. Diese Gruppen werden sowohl von unter Dreijährigen als auch von älteren Kindern besucht.

Personalschlüssel (vs. Fachkraft-Kind-Relation): Der Personalschlüssel weist aus, wie viele ganztags betreute Kinder (Ganztagsbetreuungsäquivalente) rechnerisch auf eine vollzeitbeschäftigte pädagogische Fachkraft (Vollzeitäquivalent) kommen. Methodisch wurden dazu alle Betreuungszeiten pro Gruppe zu einem Ganztagsinanspruchnahmeäquivalent zusammengefasst (Summe aller täglichen Betreuungszeiten dividiert durch 8 Stunden). Auf der Seite des Personals werden gleichermaßen die Teilzeit-Arbeitszeiten zu Vollzeitbeschäftigungsäquivalenten zusammengefasst. Durch die Bestimmung des Personalschlüssels als Ganztagsbetreuungsäquivalente pro Vollzeitbeschäftigungsäquivalent entstehen vergleichbare Kennzahlen. Allerdings sind durch eine Umstellung der Berechnungsgrundlage zum Erhebungsjahr 2010 die Angaben zum Personalschlüssel nicht mit denen der Vorjahre vergleichbar¹¹.

Neben dem Personal, das fest einzelnen Gruppen zugeordnet ist, wurden gruppenübergreifend pädagogisch Tätige und Leitungskräfte anteilig einberechnet; somit handelt es sich um einen Personalschlüssel einschließlich des Leitungspersonals in der Einrichtung. Das Personalvolumen, das im Rahmen des Personalschlüssels pro Gruppe zur Verfügung steht, ist demzufolge leicht überschätzt.

Um weitere Verzerrungen aufgrund von besonderen Aufgaben in einzelnen Gruppen auszuschließen, z. B. der Förderung von Kindern mit erhöhtem Förderbedarf wegen (drohender) körperlich/geistiger Behinderung nach §§ 53, 54 SGB XII oder wegen (drohender) seelischer Behinderung nach § 35a SGB VIII, wurden für die vergleichende Betrachtung nur Gruppen mit einer klar abgegrenzten Altersstruktur und ohne besondere Förderbedarfe der Kinder herangezogen. (vgl. Fuchs-Rechlin 2010 sowie Lange 2008)

Bei der Interpretation der Ergebnisse muss beachtet werden, dass diese Verhältniszahl nicht den tatsächlichen zeitlichen Umfang darstellt, den die Fachkraft mit den Kindern verbringt. Da es sich um die vertragliche Arbeitszeit der einzelnen Mitarbeiterinnen handelt, sind darin auch Vorbereitungszeiten, Teamsitzungen, Elterngespräche, Urlaubs- und Krankheitszeiten sowie Fort- und Weiterbildungszeiten enthalten. Die Verhältniszahl darf also nicht so interpretiert werden, dass zu jedem Zeitpunkt am Tag eine

11 Zum Erhebungsjahr 2010 wurde die Berechnungsweise des Personalschlüssels verändert. Vollzeitäquivalente werden neuerdings auf eine Wochenarbeitszeit von 39 Stunden bezogen und bei der Berechnung der Ganztagsbetreuungsäquivalente wurde für die Kategorie „Betreuungszeit bis zu 5 Stunden“ eine Betreuungszeit von 4,5 Stunden angesetzt. Außerdem wird abweichend vom vorherigen Konzept der Personalschlüssel als gruppenbezogener Median ausgewiesen.

Fachkraft für die angegebene Anzahl an Kindern zur Verfügung steht. Eine solche Verhältniszahl wird in der Fachdiskussion zumeist als **Fachkraft-Kind-Relation** bezeichnet und zugleich abgegrenzt vom hier ausgewiesenen Personalschlüssel (vgl. Fuchs-Rechlin 2010; Viernickel/Schwarz 2009; Bock-Famulla/Große-Wöhrmann 2010).

Aus dem hier ausgewiesenen Personalschlüssel kann nicht unmittelbar auf die **Fachkraft-Kind-Relation** geschlossen werden, da keine genauen Angaben darüber vorliegen, wie viel Zeit für die mittelbar pädagogischen Tätigkeiten aufgewendet werden. In einer Expertise haben Viernickel und Schwarz (2009) eine Schätzung vorgelegt, nach der der Zeitanteil dieser Tätigkeiten zwischen 23 und 42 Prozent schwankt. Bock-Famulla und Große-Wöhrmann (2010) gehen davon aus, dass 25 Prozent der Arbeitszeit für mittelbar pädagogische Tätigkeiten und Ausfallzeiten zu veranschlagen sind.

Legt man dieses Verhältnis zugrunde, würde eine Fachkraft-Kind-Relation von 1:4, wie sie von fachlicher Seite überwiegend gefordert wird, einen Personalschlüssel von 1:3 erfordern.

7.2 Raumabgrenzung

Zusammengefasste Kreistypen: Der in neun Klassen unterteilte siedlungsstrukturelle Kreistyp des Bundesinstituts für Bau-, Stadt und Raumforschung (BBSR) wird nach Stadt-Umland-Beziehungen zu vier Klassen zusammengefasst: Kernstädte, engeres (verdichtetes) Umland, weiteres (ländliches) Umland und ländlicher Raum. **Kernstädte** sind kreisfreie Städte mit mehr als 100000 Einwohnern. Die Zuordnung zu den weiteren Kreistypen erfolgt aufgrund der Bevölkerungsdichte. Zum **verdichteten Umland** gehören demnach Kreise bzw. Kreisregionen mit einer Dichte von mehr als 150 Einwohnern/km². Dem **ländlichen Umland** werden Kreise in Agglomerationsräumen oder verstädterten Räumen zugeordnet, in denen die Bevölkerungsdichte weniger als 150 Einwohnern/km² beträgt. Als **ländliche Räume** werden Regionen bezeichnet, die entweder eine Bevölkerungsdichte von weniger als 150 Einwohnern/km², jedoch keine Städte über 100000 Einwohner haben oder aber solche mit einer Stadt über 100000 Einwohnern, die aber insgesamt eine Dichte von weniger als 100 Einwohnern/km² aufweisen.

7.3 Soziale Kennwerte

An dieser Stelle wird ein kurzer Überblick über die in der Analyse der regionalen Einflussfaktoren auf die Inanspruchnahme (vgl. Absatz 1.2) bzw. auf die Ganztagsbetreuung (vgl. Absatz 2.2) verwendeten sozialen Kennwerte gegeben. Die Kennwerte wurden jeweils auf Kreisebene ausgewertet.

Fertilität: Betrachtet wird die Anzahl der Geburten bezogen auf 1000 Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren im Jahr 2008. Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Regionaldatenbank Deutschland.

Anteil Ausländer: Bevölkerung mit nicht-deutscher Nationalität im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung für alle Altersgruppen zum Stichtag 31.12.2008. Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Regionaldatenbank Deutschland.

Bruttoinlandsprodukt je Einwohner in Euro 2007: „Das BIP ist ein Maß für die wirtschaftliche Leistung einer Volkswirtschaft in einem bestimmten Zeitraum. Es misst den Wert der im Inland hergestellten Waren und Dienstleistungen (Wertschöpfung), soweit diese nicht als Vorleistungen für die Produktion anderer Waren und Dienstleistungen verwendet werden.“ (Statistisches Bundesamt Deutschland). Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder.

Kaufkraftkennziffer: Betrachtet wurde die Kaufkraftkennziffer je Einwohner zum 01.01.2008. Der Bundesdurchschnitt der Kaufkraftkennziffer ist auf 100 festgelegt. Quelle: GfK Nürnberg.

Arbeitslosenquote: Betrachtet wird der Anteil der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen im Berichtsmonat März 2009. Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Anteil weiblicher Erwerbstätiger: Betrachtet wird der Anteil weiblicher Erwerbstätiger an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort zum Stichtag 30.06.2008. Circa 75 bis 80% aller abhängig Beschäftigten sind sozialversicherungspflichtig beschäftigt. In der Statistik nicht erfasst sind nicht sozialversicherungspflichtige Beamte, Selbständige, unbezahlt mithelfende Familienangehörige und Personen, die ausschließlich in so genannten Mini-Jobs tätig sind. Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Teilzeitquote bei Frauen: Die Anzahl der in Teilzeit sozialversichert beschäftigten Frauen wurde ins Verhältnis gesetzt zu allen sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen am Wohnort zum Stichtag 30.06.2008. Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Anteil Hochqualifizierte: Betrachtet wurde der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit einem Abschluss an einer höheren Fachschule, Fachhochschule, Hochschule bezogen auf alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort zum Stichtag 30.06.2008. Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Anteil Unqualifizierte: Betrachtet wurde der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ohne abgeschlossene Berufsausbildung bezogen auf alle sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort zum Stichtag 30.06.2008. Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit.

Literatur

- Autorengruppe Bildungsberichterstattung (2010): Bildung in Deutschland 2010. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Perspektiven des Bildungswesens im demografischen Wandel. Bielefeld
- Berg-Lupper, Ulrike: Kinder mit Migrationshintergrund – Bildung und Betreuung von Anfang an? In: Bien, Walter; Rauschenbach, Thomas; Riedel, Birgit (Hrsg.): Wer betreut Deutschlands Kinder? DJI-Kinderbetreuungsstudie. Weinheim und Basel: Beltz Verlag, S. 83-104.
- Bien, Walter: Betreuungsbedarf zwischen Wunsch und Angebot. Die Zukunft des U3-Ausbaus. AID:A-Befunde. Unveröffentlichtes Manuskript des Vortrags bei der wissenschaftlichen DJI-Fachtagung „Aufwachsen in Deutschland“ am 17. und 18.11.2010 in Berlin. Weitere Informationen sind erhältlich bei bien@dji.de
- Bien, Walter; Riedel, Birgit (2006): Wie viel ist bedarfsgerecht? Betreuungswünsche der Eltern für unter 3-jährige Kinder. In: Bien, Walter; Rauschenbach, Thomas; Riedel, Birgit (Hrsg.): Wer betreut Deutschlands Kinder? DJI-Kinderbetreuungsstudie. Weinheim und Basel: Beltz Verlag, S. 268-280
- Bock-Famulla, Kathrin/Große-Wöhrmann, Kerstin (2010): Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme 2009. Transparenz schaffen – Governance stärken, Gütersloh
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (2010): Bericht der Bundesregierung 2010 nach §24a Abs. 5 SGB VIII über den Stand des Ausbaus für ein bedarfsgerechtes Angebot an Kindertagesbetreuung für Kinder unter drei Jahren für das Berichtsjahr 2009. Berlin
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2011): Zweiter Zwischenbericht zur Evaluation des Kinderförderungsgesetzes. Bericht der Bundesregierung 2011 nach § 24a Abs.5 SGB VIII über den Stand des Ausbaus für ein bedarfsgerechtes Angebot an Kindertagesbetreuung für Kinder unter drei Jahren.für das Berichtsjahr 2010.Berlin
- Deutscher Bundestag (2007): Bericht der Bundesregierung über den Stand des Ausbaus für ein bedarfsgerechtes Angebot an Kindertagesbetreuung für Kinder unter 3 Jahren 2007. Bundes-Drucksache 16/6100.
- Fendrich, Sandra; Pothmann, Jens (2006): Zu wenig und zu unflexibel. Zum Stand öffentlicher Kinderbetreuung bei In-Kraft-Treten des TAG. In: Bien, Walter; Rauschenbach, Thomas; Riedel, Birgit (Hrsg.): Wer betreut Deutschlands Kinder? DJI-Kinderbetreuungsstudie. Weinheim und Basel: Beltz Verlag, S. 25-42
- Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut/Universität Dortmund (Hrsg.) (2008): Zahlenspiegel 2007 – Kindertagesbetreuung im Spiegel der Statistik. München
- Fuchs, Kirsten; Peucker, Christian(2006): „...und raus bist du!“ Welche Kinder besuchen den nicht den Kindergarten und warum?. In: Bien, Walter; Rauschenbach, Thomas; Riedel, Birgit (Hrsg.): Wer betreut Deutschlands Kinder? DJI-Kinderbetreuungsstudie. Weinheim und Basel: Beltz Verlag, S. 62-81
- Fuchs-Rechlin, Kirsten (2010): Erkenntnispotenziale der neuen Kinder- und Jugendhilfestatistik: Kennziffern für die migrationsspezifische Bildungsbeteiligung, in: Baethge, M. u.a. (Hrsg.): Indikatorenentwicklung für den nationalen Bildungsbericht „Bildung in Deutschland“. Grundlagen, Ergebnisse, Perspektiven. Bonn/Berlin, S. 55-77
- Fuchs-Rechlin, Kirsten (2010): Die berufliche, familiäre und ökonomische Situation von Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen. Sonderauswertungen des Mikrozensus. Im Auftrag der Max-Traeger-Stiftung der GEW. Frankfurt am Main.
- Geier, Boris; Riedel, Birgit (2008): Ungleichheiten der Inanspruchnahme öffentlicher frühpädagogischer Angebote. Einflussfaktoren und Restriktionen elterlicher Betreuungsentscheidungen. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft Jg. 10, 2008, Sonderheft 11: S. 11-28.
- Hüsken, Katrin (2010): Kindertagesbetreuung 2008. Kennziffern auf Ebene der Jugendamtsbezirke. München; <http://www.dji.de/bibs/Betreuungsatlas.pdf>
- Kolvenbach, Franz- Josef, Taubmann, Doreen (2008): Neue Statistiken zur Kindertagesbetreuung. In: Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut/Universität Dortmund (Hrsg.): Zahlenspiegel 2007 – Kindertagesbetreuung im Spiegel der Statistik. München, S. 247 – 258
- Kreyenfeld, Michaela; Krapf, Sandra (2010): Soziale Ungleichheit und Kinderbetreuung: eine Analyse der sozialen und ökonomischen Determinanten der Nutzung von Kindertageseinrichtungen. In R. Becker und W. Lauterbach (Hrsg.): Bildung als Privileg: Erklärungen und Befunde zu den Ursachen der Bildungsungleichheit, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden, 107-128.
- Lange, Jens (2008): Personalschlüssel in Kindertageseinrichtungen. Berechnungsgrundlagen und empirische Befunde eines vielbeachteten Indikators. In: FORUM Jugendhilfe, H. 3/2008, S. 41-44

- Rauschenbach, Thomas, Schilling, Matthias (2010): Droht ein Personalnotstand? Der U3-Ausbau und seine personellen Folgen. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte. München.
- Riedel, Birgit (2008): Kinder bis zum Schuleintritt in Tageseinrichtungen und Kindertagespflege. In: Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut/Universität Dortmund (Hrsg.): Zahlenspiegel 2007 – Kindertagesbetreuung im Spiegel der Statistik. München, S. 9-50
- Riedel, Birgit (2008): Das Personal in Kindertageseinrichtungen: Entwicklungen und Herausforderungen. In: Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut/Universität Dortmund (Hrsg.): Zahlenspiegel 2007 – Kindertagesbetreuung im Spiegel der Statistik. München, S. 169-201
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2009): Kindertagesbetreuung regional 2008. Ein Vergleich aller 429 Kreise in Deutschland. Wiesbaden
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2010): Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege am 01.03.2010.
<http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Content/Publikationen/Fachveroeffentlichungen/Sozialleistungen/KinderJugendhilfe/TageseinrichtungenKindertagespflege5225402107004,property=file.pdf>
- Viernickel, Susanne; Schwarz, Stefanie (2009): Schlüssel zu guter Bildung, Erziehung und Betreuung. Wissenschaftliche Parameter zur Bestimmung der pädagogischen Fachkraft-Kind-Relation. Berlin